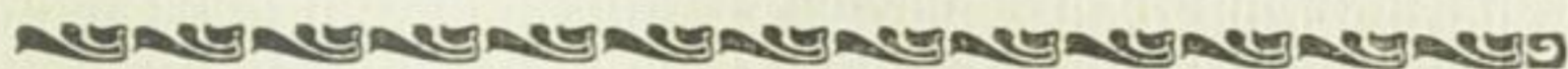


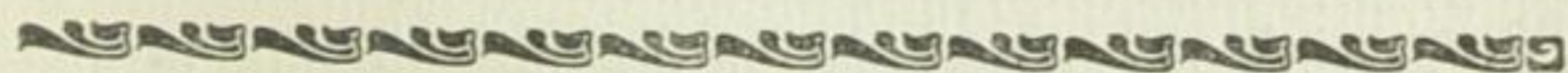
nach Meißner Modell) und die Meißner Porzellanterrinen dürften weiter als beachtenswert hervorgehoben werden. Die dekorativ aufgestellten weißen Porzellane sind Meißner Erzeugnisse, und zwar neu aus den alten Originalformen.



5. Im Klassizistischen Raum

(Louis XVI. und Empire) erblickt

man dem Eingange gegenüber ein lebensgroßes Damenbildnis, Ölgemälde von Jean Baptiste Greuze (1725 – 1805). Es ist trefflich gezeichnet, eigenartig in der Auffassung, sowie duftig und hell im Kolorit. Darunter steht der im Besitze Seiner Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg befindliche Schreibschrank. Diese technisch wie künstlerisch gleich vorzüglich durchgeführte Arbeit bringt in der Verbindung von Mahagoni und Zitronenholz mit matter und glänzender Bronze eine Farbestimmung von seltenem Reize hervor. Auf den schmalen Schrank in Vogelhorn und schwarzgebeiztem Holz mit Bronzebeschlägen und auf den kleinen Schreibschrank mit Wedgwoodeinlagen, sowie auf den Wandspiegel (Louis XVI.), den Bronze-Kronleuchter mit Prismen, die Bronze-Wandleuchter und die in vergoldetem Holzrahmen befindliche Wiener Porzellanplatte, auf die Claud. Herr das Bildnis Kaiser Franz' II. malte, möge weiter aufmerksam gemacht sein. Die beiden Marmorfiguren, der anmutige mit Schmetterling spielende Amor und die etwas weichlich behandelte Venus sind Werke des Engländers John Gibson (1790 – 1866). Auf die größere der beiden Marmoräulen, auf denen sie stehen, sei der Seltenheit des Materiales wegen besonders hingewiesen.



6. Der Orientalische Raum

enthält in seinem größeren vorderen

Teile das ostasiatische, in dem durch drei Stufen erhöhten hinteren-Teile das sonstige asiatische Kunstgewerbe.

2
e
Moritz 4

2